



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S),
Dr. Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.
Wöchentlich Sonntag aus. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-
bindungsblatt sämtlicher Ortsleitungen der Partei im Gau
Halle-Mecklenburg und der Reichsleitung. Die amtlichen und
unamtlichen eingehenden Beiträge keine Gewähr. — Geschäfts-
leitung: Halle (Saale), Wallenhausstraße 1 B. Fernr. 276 31.

Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 53

Bezugspreis monatlich 2,- RM., vierteljährlich 5,- RM.,
halbjährlich 10,- RM., jährlich 20,- RM., (einjährig 40,- RM. 1940).
Bezugsstellen: Halle (Saale), Wallenhausstraße 1 B. Fernr. 276 31.
Belegblätter monatlich 2,- RM. — Keine Entgeltprämie bei
Bestellungen höherer Genossenschaft. — Der Bezug ist
für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens
am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Freitag, den 23. Februar 1940

Die zweite Evakuierung von Paris beschlossen

Französischer Ministerrat über Kriegserweiterung - Skandinavien unter englisch-französischem Druck Nordeuropa soll Kriegsschauplatz werden

H. Genf, 22. Febr. Der französische Vizepräsident Chaumepey hat bekanntgegeben, wie die neue zur Zeit eingeleitete Evakuierung von Paris beschaut ist. Die schließlichen Erfahrungen von Genf sollen nicht wiederholt werden. Daher dürften nur die Schuttsinder und schwächeren Kräfte die Stadt verlassen. Alle übrigen Erwachsenen, besonders die Männer, sollten unter allen Umständen in der Stadt bleiben.

Weiter wird gemeldet: Am Donnerstagsvormittag fand in Paris eine Ministerversammlung unter Vorsitz von Debrun statt. Dabei wurde das letzte Mal über die außenpolitische Lage bekannt, wobei er sich besonders mit der aktuellen Frage, Skandinavien zum Kriegsschauplatz zu machen, befaßt hat. Infolge dieser Erklärung, die unser Kopenhagener Vertreter drabiet, die Evakuierungskräfte gegen Norwegen und ganz Skandinavien planmäßig fort, offensichtlich, um die handelspolitischen Länder so über so in seine Hände gegen Deutschland und Rußland einzunehmen und den ganzen Norden zum Kriegsschauplatz zu machen.

Dieser Tatbestand wird in vollem Umfang bekannt in einer sensationellen Meldung aus London, die am Donnerstag in

der Kopenhagener „Nationale Tidende“ erschienen ist und die englische Ansicht wie folgt formuliert: „Wenn Norwegen seine Haltung in der „Almar“-Affäre nicht ändert, ist es schwierig, zu sehen, wie es vermieden werden kann, daß norwegische Rohstoffgewässer in einen offenen Kriegsschauplatz verwandelt werden.“

Nach längeren Darlegungen der englischen Auffassung, die in diesem Blatt stets sehr gewissenhaft wiedergegeben werden, begründet der dänische Generalkonsul in London diese Einstellung wie folgt: Nachdem Deutschland nach englischer Ansicht die norwegischen Rohstoffgewässer zu Kriegsoperationen benutzt habe (1),

werde England die Forderung „nach gleichem Recht“ stellen. Demgegenüber steht die eigene Ansicht Danemarks, die in einer offiziellen Mitteilung des Kopenhagener „Politiken“ im Leitartikel einen Niederschlag findet. Da schreibt das Blatt zu der Unterhaus-Erklärung Chamberlains u. a. folgendes: Die Auslegung des Völkerrechtes könne nicht Sache einer einzelnen Regierung sein, genau so wenig, wie man das Völkerrecht einseitig ändern könne. Norwegen habe mit seinem scharfen Protest gegen England eine Vertiefung seiner Rechte als neutraler Staat geführt, die in anderen neutralen Ländern ungeteiltes Verständnis finden werde.

Paris droht den Neutralen

Die Regierung Schwedens, die Neutralität zugunsten der Weltmächte aufzugeben, hat in Paris große Verwirrung ausgelöst. Die Wähler erklären ganz offen, man müsse das schwedische Volk gegen seine Regierung und seinen König aufhetzen, damit ein Umschwung erreicht werde (1). Der ehemalige französische Kriegsminister, General Maurin, verrät auch, warum die Weltmächte so großen Wert darauf legen, auch Schweden zum Kriegsschauplatz zu machen. Es müsse nämlich ver-

hindert werden, so erklärt General Maurin, daß Deutschland keine Erbe aus Schweden bestehe. Solange Schweden neutral sei, gebe es keine Handhabe, diese Bestimmungen zu unterbinden. Die gleiche Unzufriedenheit wird gegenüber Norwegen in Paris geäußert. In Zusammenhang mit dem Überfall auf die „Almar“ stellt man sich in Paris fest außerst erhaben und befremdet über den Widerstand, den die unglücklichen Norweger Englands in Norwegen finden. Der Ton der Presse ist geradezu drohend geworden.

Wochentage für eine Stunde durch Deutschland, die in einem kleinen Teil deutscher Menschen Trauer und Mut auslöste, den größten Teil aber nicht interessierte, und einen anderen Teil mit häßlicher Freude, der Freude des Verbrechens, erfüllte. Es war die Nachricht, daß der SA-Sturmführer Horst Wessel seinen Verlebten erlegen sei.

Wochentage hatte er zwischen Leben und Tod geschwebt seit dem Januar, an dem ihn die Angst verließ und vertierter Menschen niedergelassen hatten. Gedungene Mörder wollten in Horst Wessel den verhassten Nationalsozialismus treffen. Sie hatten sich den inneren Sturmführer als Opfer ausgesucht, weil er ihnen das Sinnbild war für den Geist, den sie verabscheuten und vernichten wollten. Der Mensch Horst Wessel ließ sie kalt, aber der SA-Sturmführer, der sollte fort, der mußte fallen.

Dieser Sturmführer, der die nationalsozialistische Idee predigte, der sie als Arbeiter der Erde und der Faust, als Soldat und Arbeiter vorlebte; dieser, der sich so gegen die Ströme der Welt, die ihn allein angeht, behauptete bis dahin. Immer mehr Menschen hörten er auf, aber er blieb ein Mann, der nicht nachgab. Immer mehr hielten sich in seine Reihen. Aus ihren eigenen Reihen holte er sie heraus, beherrschte sie von ihrer Furcht des Kommunismus und machte sie zu Überzeugten SA-Männern, zu Kämpfern für Adolf Hitler. Und nicht die Schlechten, nein, gerade die Besten gingen an diesem jungen Menschen, restlos sich ein in die Schürme und folgten dann gerne, so freiwillig und begeistert wie er selbst der Standarte. Das durfte nicht sein, das wollten sie verhindern, es sei für allemal unmöglich machen. Deshalb hielten sie sich einige Verbrecher, deren Angst dann unteren Horst Wessel mordeten, und glaubten nun, der Idee und ihren Trägern den Todesstoß verleiht zu haben.

Sie tranken sich, tranken sich genau so wie die Reaktion im Jahre 1928, die gelautet hatte, am 9. November den Platz an der Feldherrnhalle in München zum Platz des Todes für die junge Bewegung machen zu können. Aus beiden Seiten wurde nicht der Tod, sondern das Leben. Erst recht, nun erst recht haben sich für einen, ergriffen die Raben, tranken sie durch alle Straßen, durch ganz Deutschland, auf den Lippen kein Vieh, das er ihnen gebietet und vorgehungen hatte, und er selbst und alle gesellener Kameraden marschierten und sangen im Geiste mit.

In diesem Geiste ist die SA weitermarchiert, diesen Geist, den damals Horst Wessel trug, trug die SA weiter in Millionen Herzen, und trägt heute das ganze deutsche Volk.

Und immer, wenn sich am 23. Februar die Standarten und Raben am Grab Horst Wessels zu Ehren aller Toten der Bewegung senten, dann erneuerten wir den Schwur, das Vermächtnis unseres Sturmführers weiterzutragen, sein Erbe getreu seinem Vorbilde zu erfüllen und zu jeder Stunde auch die letzte Kraft einzusetzen für das Leben und den Sieg unseres Volkes.

So haben erst Hunderttausende, dann Millionen diesen Schwur nachgehört, und heute steht er als summe Mahnung im Herzen von 90 Millionen. Das Opfer Horst Wessels hat damit seinen tiefsten Sinn erhalten. Aus ihm sind die Kräfte gekommen, die uns schließlich die Nacht erlösen, die uns die innere Freiheit erlangen lassen, und die uns heute auch die äußere Freiheit in diesem Schicksalskampf gewinnen lassen werden.

Damit zugleich ist der Tod Horst Wessels für uns Männer mehr als ein Symbol geworden. Ebenso wie die Kameraden von der Feldherrnhalle im letzten Einsatz das Leben gaben für ein besseres Morgen, und heute

Amerika will keinen Krieg mit Europa

Erklärung des amerikanischen Kriegsministers - USA wünscht kein neues Blutvergießen

Washington, 22. Febr. Auf einer Feierstunde der Demokratischen Partei aus Anlaß der Rede des Generals von George Washington über den Krieg mit Europa (Kontinental). Er ging dabei auch auf den Europakrieg ein und erklärte, daß Amerika Frieden halten müsse.

„Wir können und wir müssen uns“, so sagte er, „aus dem Krieg herausziehen. Ich weiß, daß der Präsident der Vereinigten Staaten den Krieg mit jeder Faser seiner Seele haßt und ich weiß, er ist entschlossen, dahin zu wirken, daß kein amerikanisches Blut auf Europas Schlachtfeldern vergossen werde. Unsere Politik geht in erster Linie dahin, Amerika den Frieden zu erhalten. Wir mögen zwar einerseits einen gewissen vorübergehenden Gewinn aus Kriegsausfällen erzielen, wir wollen aber auch aus bitterer Erfahrung, daß ein auf Krieg aufgebautes Wohlfahrt ohne Bestand ist. Amerika muß daher aus dem Krieg herausbleiben und sich die Demokratie erhalten.“

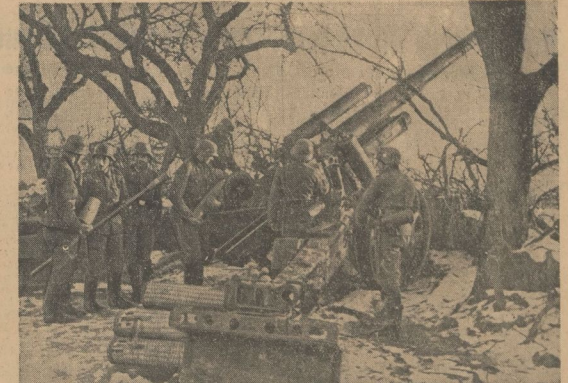
ungen der Alliierten im Nahen Osten ein solches Ausmaß angenommen hätten, daß sie jeder Heberaldung gewachsen seien. Der Suez-Kanal sei am stärksten mit Flugabwehrgeschützen, Seeminen, Minensuchern und Batterien gesichert. Die Straßensysteme in Ägypten gebe den dort stationierten Truppen größte Beweglichkeit.

Die Truppen seien ohne Rücksicht auf ihre Nationalität derart handverlesen, daß sie jederzeit an einem beliebigen Punkt versammelt werden könnten. Offenbar sollen diese wirren Neben neben dem Zweck durchdringender Provokation dem England das Gefühl geben, daß man wenigstens irgendwo „Erfolge“ hat.

Provozierende Reden um den Suez-Kanal

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

H. w. Kopenhagen, 22. Febr. Von englischer Seite werden in einer Form, als ob ein unmittelbarer Angriff auf den Suez-Kanal zu befürchten sei, provokative Erklärungen verbreitet, daß die Vorberei-



An der Westfront Der Verschluss ist geöffnet, das Geschöß wird mit dem Ansetzer angesetzt.

Deutsche Flugzeuge versenken wieder zwei englische Torpedoboote

A. m. f. e. b. 22. Febr. Die englischen Torpedoboote „Tartan“ und „Starusbank“ sind durch deutsche Flugzeuge versenkt worden.

Wir sind die Einzige Rasse, sind, ist das Opfer Dankschuld immer, deren Leben geliebt, und immer dann, wenn harte und große Entschädigungen unserer Nation, dann sind wir ihm am nächsten. Dann erinnern wir uns am liebsten seines Todes und hoffen darauf neue Kraft. Wir wollten gleich ihm nur deutsche Kämpfer sein, wollten gleich ihm nur ein Ziel, die Freiheit und die Ehre unseres Volkes. In dieser Erkenntnis hat nun in unserer Zeit des Krieges und des deutschen Kampfes um die innere Sicherheit der größte Teil der W. Männer das Braumännchen anbezogen und ist an den Föhnen der Wehrmacht geeilt. So wurde aus dem politischen Soldaten, aus dem Kämpfer der Straße, der Kämpfer der Front. Gleich geliebten aber ist der Geist dieser Männer. Die Kraft, die wir aus dem Vorbild Dankschuld einfließen in dem harten Ringen um die innere Freiheit schlopfen, die gleiche Kraft, mit der heute hundert Tausende an der Front des Krieges, zu jeder Stunde ihr Leben einzufließen.

Das 7. Todesopfer des „Altmark“-Ueberfalls

Das 7. Opfer. Auf dem Verbleibsort von „Sondal“, dem Pommerschen Ort „Prinz Meier“, das seltene Todesopfer des englischen Ueberfalls auf die „Altmark“, an der Seite seiner Kameraden beigesetzt. Der deutsche Konsul in Stettin, Müller, hat den Toten im Rahmen des Großdeutschen Reiches und des Führers für seine Verdienste geehrt. Die „Altmark“ hatte eine Expedition entlassen. Der zweite Offizier und viele andere Kameraden herliche Aufopferung. Einmal, dieser Tod werde nicht ungenutzt bleiben. Für die notwendige Kriegsmarine sprach der Kommandant des Minenkreuzers.

Hollands Motorfanter „Den Haag“ durch Explosion vernichtet

Amsterdamm, 22. Febr. Die Niederlande des holländischen Motorfanter „Den Haag“ hat durch ein Telegramm Kenntnis über das Schicksal ihres Schiffes erhalten. Es ist am Nachmittag des 15. Februar durch eine Explosion in der Nähe der Insel Texel zerstört worden. In der Nacht des 15. Februar wurde ein deutsches U-Bootboot auf dem holländischen Motorfanter „Den Haag“ durch eine Explosion vernichtet. Am Morgen des 16. Februar wurde das Schiff in der Nähe der Insel Texel durch eine Explosion vernichtet. Am Morgen des 16. Februar wurde das Schiff in der Nähe der Insel Texel durch eine Explosion vernichtet.

Keine ungarischen Finnland-Freiwilligen

(Drahtmeldung unseres Vertreters) von Budapest, 22. Febr. Von der Presse der Wehrmacht anfangen die Forderungen über die angebliche Entsendung umfangreicher ungarischer Freiwilligen-Kontingente nach Finnland. Die ungarische Regierung hat sich entschieden gegen die Entsendung von ungarischen Freiwilligen nach Finnland. Die ungarische Regierung hat sich entschieden gegen die Entsendung von ungarischen Freiwilligen nach Finnland.

Weiterer Rückzug der Finnen

Gefasst, 22. Febr. Durch den Rückzug der Finnen auf eine weiter nördlich gelegene Verteidigungsstellung ist die deutsche Front auf der Karelien-Front in der letzten Bewegung gekommen. Die russischen Truppen sind nunmehr vor den neuen finnischen Stellungen über deren Lage hinsichtlich noch nicht mitteilt wurde. Die letzten russischen Aufmarschlinien waren äußerlich lebhaft und wurden von fast 2000 Geschützen besetzt. In ungenauer Zahl der Nähe von Suolafinn kam es zu Luftkämpfen zwischen finnischen Jagern und russischen Bombern. Russische Jagere griffen russische Staffeln an. Im Verlauf der Operationen wurden in einer Einfassung entlang der Wehrlinie nicht weniger als 140 russische Maschinen getötet. Der Londoner Nachrichtenendienst erklärte die Finnen sind jetzt in der Lage zu sein im Gegensatz der russischen Artillerie Heer.

Ostafrika-vestische wie Verbrecher behandelt

Rücksichtslos ausgeplündert - Deutsche Frauen in unwürdigster Weise durchsucht

Berlin, 22. Febr. Die Deutsche aus unwiderfälligen deutschen Lande in beispiellosem Verbrechen. Die in der Verfallenen Mandatsgebieten vertrieben wurden, seien folgende Schilderungen von heimgekehrten Ostafrikanern: Am 8. September 1939 wurden sämtliche deutschen Männer über 17 Jahre im Tanganika-Territorium interniert. Die Internierung wurde in der Nacht zum 4. September fortgesetzt und war am 4. September beendet. Bereits eine Woche vorher waren die Straßen und Wege an den deutschen Siedlungsgebieten mit Schlagbäumen und Wachmannposten besetzt. Die Weiber waren mit

Handspaten befehlt. Die deutschen Pflanzungsarbeiter wurden mit schwarzen Soldaten (Mafan) umstellt. Bei der Internierung wurde die obere Brustkante bei unschuldig 70 Jahren. Mit fürerliche Gebahren wurde keine Rücksicht genommen. Alle wurden in die Internierungslager, die provisorisch in den verschiedenen Gegenden des Landes angefaulenen waren, Zeitweilen mussten die Deutschen sogar bei Nacht und Nebel Haus und Hof verlassen. Die deutschen Gefängnisse wurden geschlossen und verließen mit allen Waren, nördlichen, Kaufhäusern, Grundstücken und der britischen Mandatsverwaltung. Von den englischen Behörden wurde ein Gefängnis als Verwalter eingeleitet, der den

Wunderkauf übernahm. Alle deutschen Pflanzungen, Farmen und sonstigen Betriebe wurden ebenfalls mit allen Wertgegenständen von den englischen Beamten beschlagnahmt. Den Deutschen verbleibt feinerer Eigentum. Sie konnten nur über das verfügen, was sie an Verbleiben wurden und was sie die Internierungslager genommen hatten. Die Frauen erhielten nur einen unzureichenden täglichen Verpflegungsplan von 2 Schilling, wenn man weilen konnte, das sie nur in der Lage waren, sich selbst zu unterhalten. Kinder erhielten einen Satz von 1 Schilling je Tag; von diesen Verpflegungsleistungen mussten auch noch Verpflegen und Medikamenten bestritten werden.

Von Negern bewacht!!!

Gegen Ende September 1939 erfolgte der Transport aller Internierten in das Sammellager Dar es Salaam. Etwa 300 Deutsche aus den Nordbezirken, Moschi und Westküste wurden in einem völlig unzureichenden Zentrallager gefesselt und unter ständiger Bewachung durch bewaffnete Mafan nach Zanga geleitet. Dort lagerten die Internierten in mehreren etwa 100 Internierte vertrieben wurden. In fürchterlicher Hitze verbrachten die angelegenen Deutschen ohne Frischwasser und ohne frische Luft an Nacht auf nach der Ostsee auf diesen wüstigen Küstendampfen. In Dar es Salaam mussten die Deutschen am Mai in Dreierkolonnen antreten. Sie mussten dann unter wachen Augen von den Wachen durch die Stadt aufmarschieren, vorbei an Negern und Indern, die an den Straßenrändern standen und sie begafften. Die Mafan schritten mit aufgereihten Gewehren und Säbeln vor den Kolonnen. Diese Fahrt von den provisorischen Internierungslagern zum Sammellager in Dar es Salaam verlegte die Deutschen ebenfalls, da sie nicht Verbrecher behandelt wurden.

Französinnen als Bräute verboten

Verlobungssucht der Tommies in Frankreich - Die „gute“ englische Rasse

Paris, 22. Febr. Lord Gort, der Chef der britischen Expeditionsarmee, hat sich zu einem Armeebefehl veranlasst gesehen, um die „wachsende Verlobungssucht der britischen Soldaten mit Französinnen“ abzufließen. Auf einer Befehlskarte betonte Lord Gort, dass man diese Verlobungssucht „in gewisser Form als lächerlich und ungenutzbar für einen Engländer zu bezeichnen“ versuchen müsse. Militärisch sei die „romantische Lebensführung der britischen Soldaten in Frankreich“ unbedingt nachteilig. Nach in der Heimat leben die Soldaten in den Verbotsgebieten außerhalb von Frankreich auf die englischen Frauen und Mädchen gewirkt.

Darüber hinaus aber machte der englische Oberkommandierende die beachtliche Mitteilung, dass die Vermählung von Engländern mit Französinnen unbedingt auch für den Nachschub der Expedition in Westafrika „äußerst nachteilig“ sei. Dieser Erlaubnis muss in Frankreich geübten heimische Bevölkerung ausbleiben. Das kann nur durch eine strenge Verbot für die Engländer gut genug; als Frauen britischer Soldaten aber werden die Französinen die „gute“ englische Rasse. Doch deutscher konnte man es nicht in Frankreich nicht leben, was man in Wirklichkeit von ihnen nicht, als durch diesen, typisch englischen, Erlaubnis!

Blutterror des Korfanter-Auffstandes

Das Martyrium der Volksdeutschen in Oberschlesien

Berlin, 22. Febr. Amlich wird u. a. verurteilt (Korfanter) amliche deutsche Verführungsmittel, die polnische Soldaten an den Volksdeutschen in Polen: Die in den Septembertagen in Polen ermordeten 68 000 Volksdeutschen sind nur die letzten Opfer systematischer Unterdrückung und Ausrottung. Schon einmal im Verlauf der Jahre, in denen deutsches Volkstum den polnischen Staatsbürgern vertraut war, hat dieser Staat sein wahres Gesicht des Terrors und des Todes gegenüber allem Deutschen in Korfanter gezeigt. In den Jahren 1920 bis 1922 während der Währungs- und Verfallzeiten.

hans in Mikalowitz sieben deutsch-feralische Verurteilung. Die Verurteilung der Angehörigen herangezogen, sind zum einen die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung und zum anderen die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung. Die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung und zum anderen die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung.

Es war den Polen und ihren Helfershelfern in Verfallens nicht genügt, das reiche deutsche Volkstum in Polen zu vernichten, sondern sie wollten auch die polnische Bevölkerung in Polen in die Hand zu spielen. Schon Ende 1918 war man auf polnische Seite dazu übergegangen, die angebliche polnische Wühlerheit Obereschlesien mit Waffen zu versehen und zu banden zu organisieren. Die polnische Wehrmacht unter dem Kommando von General Sikorski hat in den Jahren 1920 nach Korfanter die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung und zum anderen die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung.

Das genaue Ausmaß der von den Polen begangenen Verurteilungen ist niemals ermittelt worden und wird sich niemals ermitteln lassen. Die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung und zum anderen die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung.

Am 19. August 1920 begann nach genau nach dem Plan der Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung und zum anderen die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung.

Die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung und zum anderen die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung.

Nach jedem Mord teuflisches Freudengetöse

Sündenregister polnischer Mordbestien - Enthüllung neuer Verbrechen

Bromberg, 22. Febr. Die Verhandlungen vor dem Sondergericht in Bromberg entfallen immer mehr auf die Enthüllung der Verbrechen der polnischen Mordbestien an den Deutschen am 1. September 1939. Die unzählige, erschütternde Einzelheiten, hat das polnische Volkstum den Deutschen einer ortstreuen, vertierten polnischen Soldaten in die Arme getrieben, die von einem Mordanschlag begleitet war. Die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung und zum anderen die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung.

Die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung und zum anderen die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung.

Der Gärtnereibesitzer Schwobder hatte sich zusammen mit seinen Frau und Kindern in mehreren anderen Volksdeutschen in den Keller seines Hauses in Jägerdorf geflüchtet. Als das Massenmorden begann, wurde der Keller gewaltvoll erobert. Die anwesenden lebenden Volksdeutschen wurden von einem wilden Soldaten und Zivilisten aus dem Keller geholt, wobei Handgranaten in den Keller geworfen und Schüsse abgegeben wurden. Die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung und zum anderen die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung.

Die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung und zum anderen die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung.

Das Sammellager in Dar es Salaam bestand aus einem quadratischen Areal von etwa 20 000 Quadratmetern. Das Areal war durch einen hohen Zaun umgeben war. Von der Außenwelt haben die internierten Deutschen überhaupt nichts mehr gesehen. Die internierten Deutschen wurden in der Nacht des 15. Februar durch eine Explosion vernichtet. Am Morgen des 16. Februar wurde das Schiff in der Nähe der Insel Texel durch eine Explosion vernichtet.

Sämliche Barmitel geraubt

Bei einer Durchsuchung wurden den Internierten sämtliche Barmitel und alles Hab und Gut abgenommen. Nur den Kauf von Tabakwaren und Toiletteartikeln, welche, Schokolade und andere kleine Waren, wurde eine kleine Menge an Barmitel gestattet. Die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung und zum anderen die Verurteilung der Angehörigen der Bevölkerung.

Der Bericht des OKW: Erfolgreiche Ausrückung über Ostfrankreich

Berlin, 22. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen ist die Luftmacht in verstärkter Weise über Ostfrankreich auf den französischen Fronten erlitten die deutschen Luftkräfte keine Verluste. Der Verlust feindlicher Flugzeuge, über die Wehrmacht nach Deutschland einfließen, ist geringer.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen ist die Luftmacht in verstärkter Weise über Ostfrankreich auf den französischen Fronten erlitten die deutschen Luftkräfte keine Verluste. Der Verlust feindlicher Flugzeuge, über die Wehrmacht nach Deutschland einfließen, ist geringer.

Blick in die Welt

Vollschädigung Hingerichtet

Der am 27. März 1911 in Neuberg, Kr. Göttingen, geborene Josef Wöhrle, den das Sondergericht Weeber am 12. Januar 1940 als Vollschädiger und Gewaltverbreiter am Tode und bayerischen Grenzluft-beurteilt hat, ist heute hingerichtet worden. Wöhrle, ein früher vorbestrafter Einbrecher, hat nach Entschärfen aus der Strafkolonie eine schwere Einbrüche, teilweise unter Anwendung der Verbrennung, begangen, im Walde einen Jäger anwesend überfallen und auf einen verlassenen Jagtschuppen geschossen.

Walen wüsten in Wina

Aus Romo wird der Seehydrograph die Verhaftung von weiteren neun ehemaligen baltischen Offizieren gemeldet, die in Wina Demonstrationen und Unruhen anzuregen verurteilt sind. Dabei seien zahlreiche Flugblätter beschlagnahmt worden, die gegen den litauischen Staat gerichtet waren. Bekanntlich war schon vor kurzen einseitig festgestellt worden, daß die westlichen Luftkräfte bei diesen Unruhen ihre Hand und vor allem ihr Geld im Spiel haben.

Neuer Räuberzirkel in Jugoslawien

Nach immer wilder der fröhliche Winter, dessen Ausdehnung sich auch in Deutschland so sichtbar machen, nicht weichen. So führte ein neuer Räuberzirkel in Jugoslawien in verschiedenen Landesteilen zu großen Schrecken. In Serbien, Bosnien und Albanien sind wiederum Eisenbahnen in den Schrecken verurteilt. In Montenegro wurde eine Poststation geplündert, die mit Staatsunternehmungen verbunden 1000 Meter Höhe ausbauten, bis sie besetzt werden konnte. Die Plünderer begannen wieder aufzubrechen.

Das einjährige Gefängnis der Welt

Durch die Bewegung der Gestirne im Osten ist auch das einjährige Gefängnis der Welt unter deutsche Herrschaft gekommen. Es ist das Gefängnis der Pariser in der Weltgefängnis, die zu dem jüngsten deutschen Regierungsbefehl gehören. Nach war von jeder das Zentrum der politischen Aktivitäten, von denen nun etwa 70 000 nicht der Gesamtbevölkerung im Osten in dem Pariser-Gefängnis, das im Jahre 1939 unter der japanischen Herrschaft entfiel. Die Arbeiter und Schwestern dieses Gefängnisses leben von ihrer handwerklichen Tätigkeit. Was findet in der ausgeübten Anlage des nördlichen Bundes von

Mitteldeutschland

Kartoffelklopfer gingen auf Jagd

Witten. Am 1. November 1939 in der Fürstlichen Treibjagd hatgefunden hatte, begaben sich der 39-jährige Bruno Jörn aus Döhlen und der 38-jährige Fritz Vogt aus Göttingen am anderen Morgen in die Flur, um Kartoffeln zu klopfern. In Wirklichkeit hatten sie es aber auf gefallene oder krank gewordene Gänse abgesehen. Nachdem die beiden Kartoffelklopfer bereits einen von einem Handvogel angegriffenen Gans an sich genommen hatten, wurden sie vom Jagdwächter und einigen anderen Jägern an einem Weefeld getroffen. In der Nähe ihres Standortes fanden sich zwei gefallene Gänse vor, die von ihnen aller Wahrscheinlichkeit nach abgeleert worden waren. Es wurde Anzeige wegen Jagdvergehens erstattet, und das Amtsgericht Witten hatte gegen 3. an Stelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von drei Wochen auf 60 RM. Geldstrafe, gegen 3. an Stelle von zwei Wochen Gefängnis auf 45 RM. Geldstrafe erkannt.

Beide Angeklagten legten gegen das Urteil Berufung ein.

Auch vor der Strafammer Naumburg bestritten sie entschieden, es auf Gänse abgesehen zu haben. Wechselt sie aber, nachdem sie erst über fünf Pfund Kartoffeln auf einem Weefeld gestopelt hatten, die Erde ablegten und weiter gingen, kann vermutet werden, die Angeklagten seien straflosgehen Grund anzugeben. Dem Antrag des Staatsanwalts gemäß wurde die Strafe des 3. auf 75 RM. die des 3. auf 60 RM. erhöht.

Drei Jahre Gefängnis für jugendlichen Straßengräber

Weißenfels. Der 17-jährige Dorf Bach aus Weißenfels wurde von der Strafammer Naumburg wegen Diebstahls und fahrlässiger Straßengräber in zwei Fällen zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Der

Waldwägen in Zugoslawien

Die Durchführung der völkischen Kampfen als Befehl, Gefallen und dem Vorkriegsstand ist nunmehr abgeschlossen. Nach und nach werden die zur Wehrung eingestellten Kräfte zurückgezogen, und zwar zunächst den Grenzschutzstellen. Zahlreiche Ärzte, Beamten, Schwestern, Sanitätsunteroffiziere der Wehrmacht, sowie Gefangene des Deutschen Roten Kreuzes, der NSD, der NS-Frauenfront und des NSKK, konnten auf einer Zusammenkunft dem Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Gontl Mitteilung über den erfolgten Einzug in der Gesundheitsführung der Südwestwehr erhalten. Reichsgesundheitsführer Dr. Gontl sprach allen Beteiligten für den pflichtgemäßen Einzug auf vorantretenden Boden der deutschen Hilfsbereitschaft Dank und Anerkennung aus.

Schneefelder im Schnee ertrorren

In der Umgebung von Schwerin in Mecklenburg ist ein Volkshausleiter im Schnee ertrorren. Er geriet auf seinem Schneefeld vor Land in ein tiefes Schneefeld, aus dem er sich nicht wieder befreien konnte.

Angeklagte arbeitete bis Ende Januar 1940 in einer Weibensfelder Schulfabrik. Als er 200 Pfund Schmelzblei und ein Paar Schuhe entwendet hatte, folgte in der eiferlichen Wohnung eine Hausdurchsuchung. Aus Furcht vor dem Vater kam der Dieb nicht wieder nach Hause und trieb sich nachts auf dem Balkon herum. Als er am 3. Februar Jünger verprügte, entriß er am Schmelzblei eine 57-jährige Mittelschullehrerin die Handtasche. Die Diebinne lief hinter dem Balkon her und tief laut um Hilfe, so daß er die Handtasche wegmurfte. Er konnte unerkannt entkommen. Am anderen Tage entriß nach einer Währungs Frau beide Handtaschen, steckte ein Portemonnaie mit 20 RM. Inhalt zu sich und floh. Zwei Arbeiter, die auf die Hinterseite der Frau herbeiliefen, nahmen ihm die Beute wieder ab. Bei den Räubereien hatte der Angeklagte auch einen Trommelreißer bei sich getragen.

Schulbarbar brannte nieder

Leit. Gestern früh um 8.30 Uhr wurde der Feuerbereitschaft alarmiert und nach dem Schulbarbar in der Donatsstraße gerufen, wo eine der beiden Holzbarbaren brannte. Das Feuer war in einem Aufenthaltsraum ausgebrochen, der nur zeitweise zur Schule zweck benutzt wird. Vorkern früh war dieser Raum geheizt worden, weil hier in der nächsten Stunde Handarbeitsunterricht gehalten werden sollte. Als der Vektor, der im Nebenraum unterrichtet, einen Brandgeruch wahrnahm und die Tür des fraglichen Raumes öffnete, schlugen ihm bereits helle Flammen entgegen. In einer sekundenlangen halben Stunde war die Barabare in aut wie niedergebrannt. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der dicht daneben stehenden Barabare beschränken, die man bereits zu säumen begann. Sie konnte gerettet werden. Menschen wurden nicht verletzt. Infolge der blühartigen Ausbreitung des Feuers konnten die Kinder ihre Mäntel und Schulmappen größtenteils nicht mehr in Sicherheit bringen. Auch Mittagsmahl gegessen. Als Brandursache kann überbeizter Ofen in Verbindung mit schadhafter Offenführung angenommen werden.

Dr. med. Heinz-Georg Köffing
Marie-Luise Köffing
geb. Mende
Vermählte
Hannover
Krankenhaus Nordstadt
Halle (Saale)
Lindenstr. 59

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen in dankbarer Freude an
Jutta Brodte geb. Krauß
Walter Brodte Rechtsanwalt
Halle (Saale), den 22. Februar 1940
Hohenzollernstr. 7, 3. Zellanstalt Weidenplan

Statt besonderer Anzeige
Am 21. Februar verfiel nach kurzem, schwerem Leiden an Herzschlag mein lieber Mann und Lebenskamerad, unser herzensguter Vater und Großvater, der Privatmann
Gustav Dertel
im Alter von 66 Jahren.
In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Minna Dertel
geb. Brenzel
Wettin, den 22. Februar 1940
Die Beerdigung findet am Samstag, dem 24. Februar, nachmittags 3/4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Irene Wenzel
Franz Herrmann
Geleiter in einem Woiener-Bau.
Verlobte
s. 3. Melodeo a. O.
Gestern abend, 8 Uhr, verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Schwelger, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Seelstiller a. 2.
im Alter von 71 1/2 Jahren.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Seine Kinder
Wäschdorf, den 22. Februar 1940.
Folgt zur Einsegnung am Sonnabend, dem 24. Februar, 10.30 Uhr, in der kleinen Kapelle des Göttinger Friedhofs.

Dankausgabe.
Für die liebevolle Beistandnahme bei dem Selbsterlöse unserer lieben Enkelkinder, die wir, Herrn, allen Freunden, Bekannten, Nachbarn, dem Herrn Reichsgesundheitsführer und der Gesellschaft der Parafabrikanten (S. m. B. G.) sowie dem Herrn Bürgermeister unteren herzlichsten Dank.
Familie Ernst Schröder
Halle, den 22. Februar 1940.
Zehlfstraße 4

Emma Körting
Inhaberin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter
geb. 25. 7. 1856 gest. 19. 2. 1940
Unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter ist für immer ruhig eingeschlafen. Nachdem wir sie zur letzten Ruhe gebracht haben, danken wir herzlich für alle Hilfe, welche ihr auf ihrem letzten Wege entgegengebracht worden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen
Halle (S.), den 22. Februar 1940
Carl-Georg-Str. 1

Für die erzielene Anteilnahme beim Selbsterlöse unserer lieben Entschlafenen, des Bauunternehmers
August Sommerlatte
lagen wir auf diesem Wege unseren dankbaren Dank. Besonders dankbar sind wir Herrn Rappaport für seine freundlichen Worte, sowie der Beerdigung, dem Begräbnis, dem Zerkochen, dem Selbsterlöse, der Beerdigung der Beerdigung, des Bestattens und allen Verwandten und Bekannten, welche seinen Gedächtnis und seine letzte Ruhestätte zu Ehren reich mit Blumen schmückten.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Wilhelm Frohse und Frau Elle
geb. Sommerlatte
Zeitz, den 22. Februar 1940.

Karl Klemm
im Alter von 71 1/2 Jahren.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Seine Kinder
Wäschdorf, den 22. Februar 1940.
Folgt zur Einsegnung am Sonnabend, dem 24. Februar, 10.30 Uhr, in der kleinen Kapelle des Göttinger Friedhofs.

Familien-Anzeigen
gehören in die
N.N.Z.

Die trauernden Hinterbliebenen
Halle (S.), den 22. Februar 1940
Carl-Georg-Str. 1

Für die erzielene Anteilnahme beim Selbsterlöse unserer lieben Entschlafenen, des Bauunternehmers
August Sommerlatte
lagen wir auf diesem Wege unseren dankbaren Dank. Besonders dankbar sind wir Herrn Rappaport für seine freundlichen Worte, sowie der Beerdigung, dem Begräbnis, dem Zerkochen, dem Selbsterlöse, der Beerdigung der Beerdigung, des Bestattens und allen Verwandten und Bekannten, welche seinen Gedächtnis und seine letzte Ruhestätte zu Ehren reich mit Blumen schmückten.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Wilhelm Frohse und Frau Elle
geb. Sommerlatte
Zeitz, den 22. Februar 1940.

FÜR KONFIRMATION
Vorteilhafte Angebote für Knaben u. Mädchen

Schneefelder	0,48	Halsketten	0,95	Hüftgürtel	1,42
Manschettenknöpfe	0,75	Armbänder	1,10	Mädchen-Handschuhe	1,75
Konfirmanten-Hüte	3,70	Damen-Taschentücher	0,50	Garnituren	2,00
Mantel-Schals	1,80	Burschen-Socken	1,07	Unterkleider	2,90
Handtaschen	6,90	Herren-Taschentücher	0,30	Nachthemden	4,45

Die festliche Kleidung für Konfirmantinnen in reicher Auswahl!

Sonabend
abends bei
Vollmondschein

Moral
zu
Ein Film voll sprühendem Witz und herzerfrischem Humor!



Moral
Das moderne Lustspiel nach Ludwig Thomas' köstlicher und seltener Satire mit

Fita Benkhoff
als Evelyn Lapomme, die französische Tänzerin aus Köln

Joe Stöckel
als Vorsitzender des Gerolsteiner Stützelbundes

Jupp Hussels
als Palzast-Assessor Ströbel, der höchst delikate Angelegenheiten in Auftrag bekommt.

Schönheit des Herrn Polizeipräsidenten

Moral
Der Film, der auch Ihnen köstliche Stunden bereiten wird

Dazu die
neue Wochenschau

Nur morgen **Sonabend**
11 Uhr abends

Einmalige besondere
Spät-Vorstellung

Ufa-Theater
Alte Promenade

Der Vorverkauf hat begonnen!
Jugendliche nicht zugelassen!

Film Sonderauswertung:
Voh. Dres. an



WEISSER FLIEDER

Der große Terra-Film mit
Hannelore Schroth
Mady Rahl - Elga Brink - Hans Holt - Paul Hendels - Victor Janson - Rudolf Schündler

Regie: A. M. Rabenalt

Ein bezaubernder lustiger Film

Heiterkeit ohne Klamaus, Witz ohne bissige Schärfe — das sind zwei von den Vorzügen dieses flotten Films!

Die Anmut und natürliche Drolerie von Hannelore Schroth und Mady Rahl setzen diesem Film hundert trohe Lichter auf!

Ufa-Ton-Woche und Kulturfilm:
Was der Inn erzählt

Erstaufführung heute

Ufa-Theater Alte Promenade

Wert: 4.00 6.15 8.20
Sonnt: 3.00 5.40 8.20

Für Jugendliche nicht zugelassen!



Feldzug in Polen

ROLEN

EIN DOKUMENTARISCHES FILMWERK
MUSIK-HERBERT WINDT
GESTALTUNG-FRITZ HIPPLER

VERNICHTUNG EINER
MILIONENARMEE IN 18 TAGEN!

Dieser Film entstand aus dem Film-Material der Bildstellen der Luftwaffe, erarbeitet polnischen Material und den Filmberichten der Propaganda-Kompanien — erzeugt von den Meisterleistungen der Kameraleute

Staatspolitisch wertvoll, künstlerisch wertvoll und volkbildend.

Im Vorprogramm: „Eine Division greift an“
Die neueste Wochenschau

Festliche Erstaufführung
Heute, Freitag, 17 Uhr
19.15 Uhr und 21.15 Uhr

Ringtheater-Lichtspiele

Wettere Spitzzeiten
Montags: 4.00
Dienst: 6.15
6.30 Uhr

Für Jugendliche zugelassen

Wettere Spitzzeiten
Sonntags: 3.30
6.00
6.30 Uhr

Karten im Vorverkauf bei den politischen Leitern.

Automat

Personenwagen-Anhänger
gebraucht, 1. alle Zwecke, verkauft Halle-Z. Zoritz 61

Kaufelude

1 Paar Langstiefel
Größe 45 und 46, Größe 48, zu laufen geeignet, Angeb. um. 3.148 an die MNZ, Halle-Z., Gr. Ulrichstr. 57.

Anzug für 16jährigen Jungen
zu kaufen gesucht. Angebote an Herz. 1.485 an MNZ, Halle-Z., Gr. Ulrichstr. 57.

Alte Tauben laufen
siehe Menge
Heiter & Haake
Ansb.-Anst. Zoritz

Verkaufe

3 1/2 Meter grünen Forstuniformstoff
3,5 x 1,40 breit, zu verkaufen. Angeb. an Herz. 1.485 an MNZ, Halle-Z., Gr. Ulrichstr. 57.

Kollektor
für nicht zu verkaufen. Angebote unter Gr. 1.1.1897 an MNZ, Halle (Z.), Gr. Ulrichstr. 57.

Schlafzimmer Aufgematrat, gut erhalten, verkauft durch Sternwarte Straße 106, S. I.

Kinderwagen
eisenbein, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anb., Sternwarte Straße 5, II.

Denen Sie bitte daran!
Nach 11 Uhr können wir keine Anfragen (auch telefonisch) mehr annehmen! Aber die Anfragen sind bis 11 Uhr, bitte. Empfänger vermerken.

LICHT-SPIELE
CT
LICHT-SPIELE

Schauburg
Ab heute Freitag!

Ein packender Film aus dem Leben, dessen unverfälschte und wirkliche Darstellung mitreißt und erschüttert.



Nanette
in dem spritzigen Lustspiel
Jenny Jugo, Albrecht Schoenhals

Einer der erstklassigsten Filme, die in über die deutsche Leinwand gelaufen sind.
(Mittel Nat.-Ztg.)

Hans Söhnker, Hans Schwarz Jr.
Jugendliche nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20. — S. 2, 4, 6, 8, 20

Große Ulrichstr. 51
Sie lachen Tränen
über
da Wüst, Grete Weiser, Theo Lingen
in dem großangelegten Lustspiel
Rote Mühle
Die lustigen Abenteuer der Witwe Mähle aus der Veichenstraße mit
Erich Pledler, F. Genschow
Günth, Liders, Rud. Piante
Jugendliche nicht zugel.
W. 4, 6, 8, 20. — S. 2, 4, 6, 8, 20

FRÄULEIN
Ein Ufa-Film mit
Jisa Werner, Mady Rahl, Hans Leibelt, Erik Frey, Annemarie Witz, Karl Schönböck, Egon Müller, Frank, Doris Krüger, Roma Bahn

Ise Werner
Die junge, überaus begabte Darstellerin spielt die Rolle des Fräulein mit so viel Anmut und liebenswürdigen Natürlichkeit, das alle von dem Mädchencharakter, das sie darstellt, erschaffen sind.
Wochenschau — Kulturfilm
Jugendl. über 14 J. zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20. — S. 2, 4, 6, 8, 20

LICHT-SPIELE
CT
LICHT-SPIELE

Riebeckplatz
3. Woche!

So viel und so herzlich ist selten über einen Film gelacht worden!

Jenny Jugo, Albrecht Schoenhals
in dem spritzigen Lustspiel
Nanette
Einer der erstklassigsten Filme, die in über die deutsche Leinwand gelaufen sind.
(Mittel Nat.-Ztg.)

Hans Söhnker, Hans Schwarz Jr.
Jugendliche nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20. — S. 2, 4, 6, 8, 20

Große Ulrichstr. 51
Sie lachen Tränen
über
da Wüst, Grete Weiser, Theo Lingen
in dem großangelegten Lustspiel
Rote Mühle
Die lustigen Abenteuer der Witwe Mähle aus der Veichenstraße mit
Erich Pledler, F. Genschow
Günth, Liders, Rud. Piante
Jugendliche nicht zugel.
W. 4, 6, 8, 20. — S. 2, 4, 6, 8, 20

Verlangt überall die MNZ

CAPITOL
Lauchstädter Str. 1

Von heute bis einsch. Montag



Der arme Millionär
mit
Wolf Ferd., Ustula Grabley
Georg Alexander, Trude Hainlin
Willy Kaiser, Ludwig Kersch
Kurt Vespermann, Fritz Odemar
Beppe Brem

Die humorvolle Lebens- und Erbgeschichte eines Schuster-millionärs — das zufriedene Gesicht eines eleganten „Nicht-beross“ — die „gewinnende“ Liebe einer auf Freierfüße sich beggebenden großen Dame — die „Geschäftlichkeit“ eines ach so harmlosen Sekretärs mit dunkler Zukunft — all diese reizigen Situationen bereiten Ihnen mit diesem Film 2 frohe Stunden!

Für Jugendliche zugelassen!

Tägl. 4.00 6.10 8.20
Sonntag 2 Uhr Jugendvorstellung
Der arme Millionär
Die Eltern werden gesehen die Kinder zu begleiten.

NEU
Reemtsma W 4
Deutsche Märchen
Bildertauschzentrale
Franz Putzfarcken
Nur Geisstraße 26
Direkt an der Straßenbahnhaltestelle

FÜR DIE MNZ

MONTAG AUSGABE

können Anzeigen nur bis
Sonabend, 19 Uhr, entgegengenommen werden!

Groß die Auswahl
klein die Preise
Damen-Bekleidung
Herren-Bekleidung
Wästen u. Pullover
Bettwäsche, Handtücher
Stoppdecken, Krawatten
Oberhemden
Auf Wunsch Teilzahlung

Klingler
Halle (Saale),
Leipziger Straße 11
Eing.-Kleiner Sandberg

TROLI
Ab heute bis Montag
„13 Mann und eine Kanone“
Wochenschau - Kulturfilm
Jugendliche haben Zutritt!
Anfangszeit: Sonntags 2.00 4.00 6.15 8.30 Uhr
Wochentags 6.15 u. 8.30 Uhr

Stadttheater Halle

Freitag, 20 bis nach 22 1/2 Uhr
zum Händel-Fag der Stadt Halle
Eröffnung!

Camerlan
Oper von Georg Friedrich Händel
Sonntag, 20 bis ges. 23 1/2 Uhr
aida
Oper v. G. Verdi.

OLI
ORPHEUM-LICHTSPIELE
Freitag bis Montag 6 u. 8.30 Uhr
Ein Spitzenfilm aus dem Aristokratien
Albert Mallevard — Alita Honzinger
Anneliese Uhlig — Lucia Höflich in dem schönsten Zirkusfilm

Manege
Humor — Spannung — Satire
Außerdem: Kulturfilm u. Wochenschau
Jugendliche kein Zutritt
Zeilig Plätze sichern — Einlaß 5.30 Uhr

Silber
Vorkaufzeit, kauft
R. Voss
Goldschmiedemstr.
Leipziger Straße 1
Gen.-O.-St.
B. 5231, C. 50731

Gottfried Lindner
Mittwoch, 22. Februar 1940
Ab heute bis Freitag

Ab heute bis Freitag
Ab heute bis Freitag
Ab heute bis Freitag

FELTZUG IN POLEN
AM SONNTAG-
VORMITTAG
AUSVERKAUFT

FILM-VERANSTALTUNG
FELTZUG IN POLEN
AM SONNTAG-
VORMITTAG
AUSVERKAUFT

Dein Blut ist die Erde

Der feine Stoff so die Erde hält, soll
bleibt in Treue nie vergessen sein!

Adolf Hitler.

In normativer Erde ruhen die sterblichen Lebewesen von feinem deutlichen Antlitz. Die Natur des britischen Nordwärtsfalls wurde. Unter Volk weiß, daß ein Krieg Verdruss bringet, Verluste aber, die im ersten Kampf des Soldaten gegen den Soldaten eintrifft. Der Krieg ist Aufgabe des Soldaten. Es gibt keine des Anstandes und der Mütterlichkeit, die auch in Zeiten kriegerischer Auseinandersetzungen von unerschütterlichen Beständen getrieben werden. Nur Völkern, deren geistige Degeneration bereits die Auflösung aller Werte bewirkt hat, vermögen es über sich zu bringen, Dinge zu tun, was jene, die im September 1939 die britische Luftwaffe Nordwärtsfallen eine deutsche Sanitätskolonne überleben und niederknieten als diese im Begriff war, verwundenen Krieger in Gefangenschaft zu nehmen. Diese Männer haben keine Waffen getragen: sie waren nicht Soldaten, aber sie waren Kämpfer für unser Volk.

Wenn sie an den weissen Schollen des Eises verblieben, indem sie für ihr deutsches Leben betrogen, so sind sie nie vergessen wie alle Helden, die in diesem Schicksalskampf für das höchste Gut gekämpft werden. Ihre Namen sind geliebt und ihren Tod wird sich nicht als ein neues Kapitel des Hells in deutsche Geschichte nehmen. Die Briten werden sich erfahren, daß Deutschland für seine besten Männer zu hoffen vermag.

In dem Kampf der kommen wird, wollen wir den Männern der Weissen die Tugend bewahren, weil sie selbst und treu waren.

Schüler sammeln Zeitungen

Die Altmaterialerfassung wird in Zukunft auf vier verschiedenen Wegen erfolgen, um alle Abfallstoffe einer geordneten Verwertung zuzuführen. Außer der gewöhnlichen Erfassung werden Schulgemeinschaften, Hausgemeinschaften und die Sozialstationen der Partei verpflichtet. So werden die Schulkindern künftig nicht mehr nur Knochen, sondern auch andere Alt- und Abfallstoffe den entsprechenden Behältern zuzuführen. Die Schüler sind verpflichtet, für die Sammlung mitzubringen: nämlich die Zeitung, Stoffabfälle, Eisen- und Metallteile, sofern sie ohne Gefährdung zu transportieren sind, Kleinstabfälle, Zunder und Zerkleinertes. Jede Schule errichtet eine Vorstellstelle.

Juliale im Zoo

Unter dem reichhaltigen Zierstein des Zoo gibt es Jubilare die auf eine lange Dienstadt zurückzuführen können. Neben den großen Ausstellungen, die in Gedenkstücken ein gutes Alter erreichen, sind es die beiden Kamele, die 26 und 16 Jahre schon im Zoologischen Garten sind. Man hielt es am 26. Jahre bereits im Zoologischen Garten ist und oft genug junge Kamele zur Welt brachte. Einen Monat nach Ausbruch des Weltkrieges 1914 kam „Kamel“ in den Garten und wird, das hoffen wir, auch dieses Jahr überleben. „Zor Mann“, der „Andreas“, ist erst 16 Jahre, aber immerhin ein gutes Zeichen der Pflege und aufmerksamen Wartung, die allen Tieren zuteil wird.

Ein Schüler lebensgefährlich verunglückt

Von einem Schiffsverkehr angefahren wurde gestern 13.30 Uhr ein sechsjähriger Schüler beim Überqueren der Straße am Westbahnhof in der Merseburger Straße. Der Junge erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und innere Verletzungen, es besteht Lebensgefahr. Er fand im Hermannstraße Krankenhaus.

Wie gratulieren

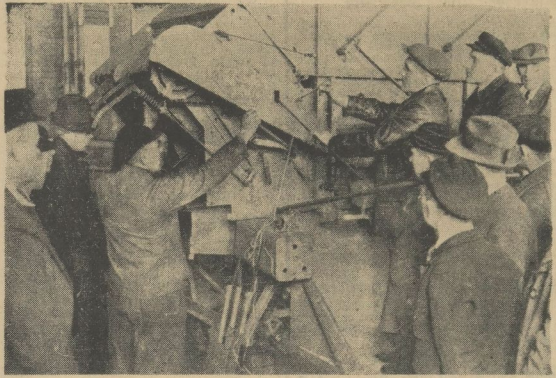
Der Mitbürger der Arbeiterkameradschaft ehemal. Reichswehrsoldaten in Halle, Gebietsrat 18, feiert am Sonntag bei bester Gesundheit seinen 80. Geburtstag.

Wieder im Amt. Der Regierungspräsident in Merseburg hat den Regierungsratern a. D. H. Pfeiffer (Halle) wieder in den Dienst gestellt und ihn mit der Führung der Zweigstelle des Regierungspräsidiums für den Landkreis beauftragt.

Zustupersonalien. Landesrichter Herrscher ist zum Landesgerichtsdirektor in Nordhausen ernannt worden.

Mähdreischbinden - wie macht man das?

Gut besuchte Ausbildungsfurte in der Central-Ankaufsstelle



Bau: M.N. Ritterhohn (Schulz)

Der Meister erklärt den Kursteilnehmern die Technik des Mähdreischbinders

Erfolge der vorwiegend amerikaische Mähdreischbinder mit Sprünge und Zögern nicht anfangen mußte, war er für die deutsche Landwirtschaft von geringem Interesse. Seit er aber vor einigen Jahren von deutschen Erfindern so vervollkommen wurde, daß er gleich finden und die Experten sammeln konnte, hat er auch in unserem Gau heutzutage Eingang gefunden. Während im Jahre 1938 erst ein einziger Mähdreischbinder bei Halle vorgestellt werden konnte, kamen die Jahre 1938 und 1939 mit ihren guten Ernten auf sehr beachtliche Zahlen, und nun die Kräfte für die Landarbeit auch immer geworden sind. Seit zur Ernte 1940 eine ganze Reihe von Vereinen auf Mähdreischbinder aus dem Gau Halle-Merseburg vor.

Die Central-Ankaufsstelle hält in diesen Tagen wieder Kurse für die Monteur- und Fahrer auszubildenden für die Mähdreischbinder, die in diesem Umfang ausgebildet werden sollen. Die Kurse sind in der Regel von nachmittags bis abends, nachmittags praktische Ausbildung, für die Theorie steht gutes Lehrmaterial zur Verfügung, das sachmännlichen Vorträgen beigegeben wird.

Und nachmittags hat der Meister am Mähdreischbinder alle die Fragen gerichtet zu werden, die auf ihn herübergehen. Bis er die Maschine samt ihrer Verbindungen zum Nullton, der sie zieht und antreibt, bis zum Spreuwerk, der angebauten und angehängten werden muß, wenn er voll beladen ist, erklärt hat, ist schon ein Teil des Nachmittags beunruhigt.

Man wollen die „Schüler“ aber auch näheres über die besonderen Vorzüge der Maschine wissen, die 20 Morgen an einem Tage mähreif macht und drischt. Zu hören ist, daß zu der Personal-Erparnis ein merkliches geringerer Ernteverlust kommt, daß bis zu 50 Prozent Bindenaren geparkt wird, und daß die Maschine ein Stäubchen leisten kann. Sie lassen sich vorläufig erzählen, wie erst die Maschine die Strichbünde und die Getreidebünde in Reihen aus Feld legt, so daß ein hinterherfahrender Wagen die geringste Mühe hat, die „Reihenware“ zu bergen und wenn es leicht muß, stellen auf den Wag, an dem sie selbst mit dem Mähdreischbinder aufs Feld fahren und an die Bewaldigung der nächsten Ernte geben können.

Hört Wessel zum Gedächtnis

Hört Wessel, du führst die stolze Stange Der toten Getreuen im fernem Wald. Dein Ziel, das im Kampf zusammen sie war, Ward durch die Kämpfers aus deutschem Land.

Zu kämpfen für unsere Freiheit und Ehre, Ein einziges Ziel aus uns zu erbauen, Für Arbeit und Brot, für Recht und für Waise, Das wir mit Stolz auf das Vaterland schauen.

Treu um Treue gilt Führer und Mannen, Befreht durch dich im Leben, im Sterben. Du gehst uns voraus, die Zwietschen zu räumen, Mahner der Treue, mach' zu uns zu werden.

Du hält im Glauben an Gitter gehen Als stehst die Zukunft die heutige Zeit: Gutenmenschen durchs Vaterland geben, Und Deutschland ist einzig, erholt und befreit.

Hört Wessel, du führst die stolze Stange, Des Deutschtums Wache in trübender Halle. Das trenn wie du einst die Jugend geist, Sei stets dem Vater im Herzen ein Teil.

H. Schoeneman, Halle (Saale)

„W! Halte Wacht!“

Der Großdeutsche Rundfunk bringt am heutigen Freitag von 20.30 bis 22 Uhr vom Deutschlandfunk die ReichsSENDUNG: „W! Halte Wacht!“ Die SENDUNG ist ein Führers an der Front! In das Manifest der SENDUNG sind Originalberichte der Propaganda-Kommission eingearbeitet, die den Selbstverleumdungen der ReichsSENDUNG entgegen. Die ReichsSENDUNG wird auch erstmalig Berichte bringen vom dem Einsatz der SA in Österreich und Tschechien während des Polenfeldzuges. Zum Schluss der SENDUNG spricht der Reichsleiter der SA, Lohse.

Zonstüm „Feldzug in Polen“

Die Erntaufbringung als Preisverantwortung beginnt um 17.00 Uhr (nicht um 16.00 Uhr). Die Blase hierzu mühen 16.45 Uhr eingekommen sein. Die zweite Verantwortung beginnt um 19.00 Uhr und die dritte Vorstellung um 21.00 Uhr.

Die Verantwortungen an den kommenden Tagen finden so statt, wie sie auf den Karten ausgedruckt sind, und zwar: 16.00 Uhr, 18.15 Uhr und 20.30 Uhr. Karten sind im Vorkauf erhältlich bei den politischen Leitern der Ortsgruppen nach dem Plan, wie am Dienstag bereits in der Zeitung veröffentlicht. Für Kinder werden durch die Schulen Sonderveranstaltungen durchgeführt. Es brauchen daher Kinder an den Abendveranstaltungen nicht teilnehmen. Eine Anzahl Karten sind in jedem Falle für solche Besucher an die Abendkasse erhältlich, die nicht die Möglichkeit haben, sich rechtzeitig vorher eine Karte durch die Ortsgruppen der NSDAP zu beschaffen. Alle Volksgenossen müssen diesen Film gesehen haben. Keiner darf fehlen!

Zehnter Jahre hallische Minge

Eine Sankt-Heiler eigener Art veranstaltete am Donnerstag der Siebzigjährigen Selma Schmidt, und noch Sankts Eltern in dem kleinen Bartolomäuskirchen getraut wurden. Ein Geismelzer (Blau), Paul Tafel (Klavier) und Toni Sonntag (Sopran) traten lauter und sangvoller eine Reihe von Werken Sankts vor. Der Vortrag des Werks hieß Walter Dr. Martens (Dolan) über: „Die Anfänge der hallischen Minge auf dem Gedächtnis.“ Nach einem Hinweis darauf, das Mingen Mingen sind, betonte er, daß die Anfänge der hallischen Minge etwa in das Jahr 1878 fallen. Später wurden sie vom Siebzigjährigen in die Stadt verlagert. Es sind etwa 20 Minge erhalten, die vor einigen Jahren gefunden wurden. Zu einer eingehenden Geschichte der hallischen Minge behält er noch einer ausgedehnten Sammelarbeit. Im Ergebnis Minge war es im Mittelalter nicht weniger als zwölf Mingenarten.

62. Große Uferstraße

„Rote Minge“

„Eine Bar ist keine Müllschleife“, sagt Joe Bött in diesem Film und meint damit die „Rote Minge“, die in ihrer wirtlich überaus unheimlichen Art, was der Film bezeugt unterstreichen mag, ihre Situation findet, für deren Trübsinnigkeit vor allem diese beiden, Sankts Tafel und Öster Böttler bürgen. Der Kulturfilm zeigt die Lauber und bietet seine Kräfte und Landschaftsbilder. Die Sachverständigen und zahlreiche weiterer Ereignisse aus dem alten und neuen Halle. Dr. Wilhelm Hamisch.

Verdunkelung: Von Freitag 17.26 Uhr bis Sonnabend 7.01 Uhr. — Wondangang Freitag 17.58 Uhr; Monduntergang Sonnabend 6.37 Uhr.

dem hallischen Minge zu verantworten. Sie hatte sich außer der falschen Aufschriftung noch einer gewöhnlichen Instrumentierung schuldig gemacht. Die Aufschrift wurde wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Verstoß gegen Vertriebs, sowie wegen falscher Aufschriftung wider besseres Wissen an fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Geistig minderwertig, aber gemeingefährlich

Erst ein Jahr sechs Monate Juchhinaus und dann Heilanfall

ging in eine Heil- und Pflegeanstalt angetrieben.

Augen auf im Straßenverkehr

Der in Halle geborene und seit Jahren in Merseburg wohnende 36jährige Paul Danisch war schon als Junge schwer erziehbare, und schon früh machte sich bei ihm die Neigung zum Unberufenen und der Gang zu Delinquenzdelikten bemerkbar. Aus einer Fürsorgeanstalt wurde er im Februar 1929 mit der sechsten, nur aus der damaligen Zeit verlässigen Beobachtung entlassen, daß er in hohem Grade schmachsüchtig und deshalb nicht erziehungsfähig sei. Die Folgen zeigten sich bald. 1930 erhielt er seine erste Strafe wegen eines Diebstahls, 1931 verurteilt er sich an unterdrückter Mähen, 1937 erlitt er vier Monate Gefängnis wegen Betrugs, und am Tage seiner Entlassung macht er gleich wieder einen Betrugsverstoß, 1938 greift das Gesetz durch und verurteilt ihn wegen Nichtzahlung als einen Jahr und drei Monate Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust unter gleichzeitiger Stellung unter Polizeiaufsicht. Am 7. November 1939 hat er seine Strafe verbüßt, um nach kaum vierzehn Tagen einen neuen Diebstahl zu begehen. „Ich konnte nicht widerstehen“, behauptet er selbst, „ich mußte einsteigen.“ Er hat sich einem Mann, der Herrmannsbrandt und ein Paar Handbücher. Bei der geistigen Verhandlung bezeichnete der ärztliche Sachverständige den Angeklagten als erziehungsunfähig. Er zeigte bei hochgradigem Schwachsinn eine außerordentlich tiefe Intelligenz, so daß eine hohe Wahrscheinlichkeit dafür besteht, daß er nach Strafbefreiung wieder straffällig werde. Der Angeklagte wurde aussergewöhnlich gefährlicher Gewohnheitsverbreder wegen schweren Diebstahls im Rückfall zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Ingeborg wurde seine Unterbringung in eine Heil- und Pflegeanstalt angeordnet.

Die Mutter des Meineids verdächtigt

Die 56jährige Witwe H. hatte ihrer Minderjährigen verheirateten Tochter Klara C. eine Nähmaschine, einen goldenen Teaurring und mehrere Kleinigkeiten zur Aufbeahrung übergeben. Da das Ehepaar C. immer neue Mitbringer fand, um eine Veranschlagung zu veräußern, ging Frau H. Klara vor und Frau C. wurde zur Veranschlagung der Nähmaschine und des Teaurrings verurteilt. Frau H. gab die Sache, die Klara einen Brief an die Staatsanwaltschaft und behauptete die eigene Mutter, einen Meineid geleistet zu haben. Das Ermittlungsverfahren gegen Frau H. mußte aber eingestellt werden. Frau C. aber hatte sich vor

Was können wir backen mit 35 gr Fett und einem Ei?

Kartoffelkrümelkuchen:

1 Liter, 250 g Weizenmehl
125 g gebacktes Kartoffel (vom Topf ocker),
125 g gebacktes Kartoffel, 125 g Zucker,
50 g geriebene Semmel, 2 Eier.
1 Päckchen Dr. Oetker Vanillinzucker.
1 Päckchen Dr. Oetker Backpulver.
45 g Margarine oder Schmelz (Fett) oder 100 g Butter.

Mehl und „Backen“ werden gemischt, in eine Schüssel geschüttelt und mit dem hartgekochten Kartoffel und dem geriebenen Semmel vermischt. In die Mitte wird eine Dosis Backpulver, Zucker, Margarine, 50 sowie die zerlassene, abgekühlte Margarine (Semmel) oder das Öl werden hineingegeben und zu einem Teig verrührt. Diesen und das Mehlgemisch verbindet man noch und noch mit den flüssigen über 2 Gehlen zu kleinem Schüsselchen. Sollte der Teig zu dick werden, gibt man noch etwas Wasser hinzu (5-10 g). 1 Liter. Das flüssige Fett füllt man in eine gefüllte Springform, welche bis zur Hälfte mit dem Teig gefüllt ist. Das flüssige Fett füllt man in eine gefüllte Springform, welche bis zur Hälfte mit dem Teig gefüllt ist. Über die Füllung gibt man das Fett des Mehlgemisches. 300 g Fett über die Füllung gibt man das Fett des Mehlgemisches.

Dr. Oetker Backpulver „Backin“ altbewährt!

Turnen - Sport - Spiel

Arbeit und Wirtschaft

Vor der Entscheidung im Sportbereich Mitte

In der Gauhaft spielt nur HSV Sportfreunde - Cridel Magdeburg

Am Sonntag kann bereits die endgültige Entscheidung darüber fallen, ob der 1. SV Eintracht Magdeburg...

Der HSV Sportfreunde - Cridel Magdeburg zur Verfügung...

In der Gauhaft spielen werden sich wohl die beiden Gaue, HSV Sportfreunde gegen Cridel Magdeburg...

Wenn Deffau 05 weiterhin auch in Magdeburg unterlag...

Nur zwei Fußballspiele im Sportgau In den Kämpfen um die erste Fußball-Kriegsmittelschicht...

V. Winterampispieler der HJ

Die Reichsjugendleiter in der alpinen Kombination Der gestrige Tag der V. Winterampispieler...

Die Gruppenleiter in der Kombination: H. J. Schöngelbige...

H. J. M. Sodegchlige, Glaube und Schöngelbige...

Atwaschbare Wäsche Gummibieder

Hühnlein Beauftragter für motorische Transportfragen

Generalfeldmarschall Göring hat als Beauftragter für den Verjahresplan...

Pferdeverkauf nur gegen Pferdekarte

Der Beauftragte des Reichsministeriums für die Ernährung...

Oelfrüchte gegen die Fettblockade

Eine überaus ergiebige Fettquelle muß erschlossen werden In seiner Karolinenrede im die Kriegsergebnis...

Starke Heiratshäufigkeit

Auch im neuen Jahr zeigt die Heiratshäufigkeit...

Alle Sorten Rattengift bei Farben-Tapeten-Kramer

Mittelwoche 910 - Fernruf 21465 und 21466

Am die Meisterschaft im Sportgebiet

In der ersten Klasse findet veranlaßt der Aufwachen-Sportverein...

Die Gishodenspieler

Die Gishodenspieler wurde am Donnerstag zum Abschluss gebracht...

Am Namen der V. Winterampispieler der HJ wurde am Donnerstag...

Sport-Vereinsnachrichten

BSG Dieht Hünneburg, Am Sonntag, den 2. Februar 1940...

Ein vergeblicher Versuch

Von Peter Robinson

Schon immer hat sich Bünge über den Vetter Grindböck...

Der gerechte Ausgleich

Stimme von August Völkner

Es wohnen zwei in einem Haus. Der eine war ein Schmied...

Der Schmied sah von früh bis spät auf seinem einsamen Tisch...

eine Zigarre anfeilt, wenn ich mit ihm zusammen bin...

„Wo so - und der sollte die Delmetz-Zigarre rauchen...“

„In seiner Belustigung war der Schmied Anbänder einer fremden Soldaten und Gefangenens...

Der Schmied machte Stiefel, Bauernstiefel. Das ist etwas, was man so sagt, Bodenständliches...

Der Schmied machte Weiber, am liebsten Sonntagsgewänder...

In seiner Belustigung war der Schmied Anbänder einer fremden Soldaten und Gefangenens...

Das geschah, als man im Dorf eine Wasserleitung einrichtete...

Für alle große Putzarbeit sollten Sie jetzt ATA-grob nehmen; es ist nicht nur billig und ergiebig im Gebrauch...

Frachtdampfer „MICHAEL“ verschollen...

ROMAN VON BERT OEHLMANN

Copyright by Horn-Verlag, Berlin

14. Fortsetzung
„Sie wünschen mich zu sprechen?“
„In einer Angelegenheit, die zweiundzwanzig Jahre zurückliegt“, nickt Baran. „Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir helfen würden.“

Corniff müllert seinen Besucher aufmerksam. Dann schaut er auf die Karte, die Baran ihm durch die Hausangestellte überreichen ließ.

„Sie sind Deutscher?“

„Ja, Mr. Corniff.“

„Sie sprechen englisch wie ein Engländer.“

„Ich bin einige Jahre in London zur Schule gegangen. Mein Onkel ist der Juncker Baran, Bonhöfstr. 18.“

Corniff kennt das Geschäft, und offensichtlich freundlich, bittet er Baran, Platz zu nehmen.

„Eine Angelegenheit, die zweiundzwanzig Jahre zurückliegt?“ Corniff lächelt.

Auch Baran lächelt. „Sie waren damals Erster Offizier auf dem Hilfskreuzer „Bladwater“, Mr. Corniff, nicht wahr?“

„Woher wissen Sie das?“
„Das kann jeder in den Befehlslisten nachlesen. Außerdem brint die „Sunban Post“ in ihrer Ausgabe vom 30. August 1916 ein Bild des „Bladwater“ und ihrer tapferen Besatzung.“

„Sie sind gut unterrichtet.“
„Sie werden sofort verstehen, warum ich für den „Bladwater“ ein so großes Interesse aufbringe. Der Hilfskreuzer versenkte in der Endsee am 16. März 1916 einen deutschen Dampfer namens „Frankental“.“

„Ich nennete, daß ich mein Vater an Bord dieses Dampfers befand. Wir haben nie wieder etwas von ihm gehört. Sie werden verstehen, daß der Sohn ein berechtigtes Interesse an diesem Schiffsuntergang hat.“

„Ja, das kann Mr. Corniff allerdings verstehen.“

„Sie erinnern sich also noch gut jener Verrentung?“

„Gewiß. Nur, ob es sich damals um den verschollenen März gehandelt hat, kann ich nicht sagen, jedenfalls nicht aus dem Geheiß. Aber sonst — o ja, so was vergißt man nicht so leicht.“

Baran geht zum Anruf über. Corniffs nächste Worte müssen erkennen lassen, ob der angebliche „Frankental“ in Wahrheit der „Michael“ war oder nicht.

„Mr. Corniff, ehe ich Sie bitten werde, mir den Vorgang jener Tragödie an zu schildern, möchte ich eine andere Frage an Sie richten. Können Sie sich noch an das

Schiff selbst erinnern? An sein Aussehen?“
Corniff ist etwas verwundert.
„An sein Aussehen? Wie meinen Sie das?“

Aber dann wartet er seine Antwort ab, sondern legt die Hand an die Stirn und denkt angestrengt nach. „Warum Sie mal — vierzehnhundert Tonnen kann er gehabt haben — silbergrau angestrichen — ein auffallend langer Schornstein —“

Baran nickt für Sekunden der Beträufelten.

„Und den Namen — den Namen haben Sie, Mr. Corniff, deutlich erkennen können — den Namen „Frankental“?“

„Nein, das war unglücklich. Es war ein furchterliches Wetter.“

„Aber — aber wie können Sie dann wissen, daß es —“

„Das erlauben mir von einem Geretteten.“

Baran lächelt, nicht recht zu hören.

„Von einem Geretteten? Es sind also Leute von — vom „Frankental“ gerettet worden?“

„Wussten Sie das nicht?“
Baran atmet tief.

„Nicht mit Bestimmtheit“, sagt er mühsam beherrschend.

„Ja“, nickt Corniff und fährt mit der Hand über den Kinn, „drei Mann wurden gerettet. Die anderen — das weißt du, wie ich schon sagte, furchterlich.“

Barans Blick hängt an den Lippen des Mannes.

„Was aus ihnen geworden ist, weiß ich freilich nicht. Ich erinnere mich lediglich, daß wir sie eines Tages an einen anderen Dampfer abgaben. Wenn ich nicht irre, war das die „City of Liverpool“. Aber ohne Unterlagen kann ich das nicht mehr genau sagen.“

Corniff steht plötzlich auf.

„Warten Sie“, sagt er, „ich will meine Notizen einlesen. Vielleicht diene ich Ihnen mit einer genaueren Berichterstattung am besten.“

Rächelnd verläßt der Engländer das Zimmer. Baran bleibt allein zurück. Seine Schläfen hämmern. Am Ziel?

Ist er am Ziel?
Drei Ueberlebende!

Herrgott, ist denn das möglich?
Nach Kriegsende hätten sich doch die Männer gemeldet und ihren Mund aufgemacht!

Aber nie hat je ein Mensch von ihnen gehört. Nein, niemand kann gerettet worden sein. Corniff muß sich irren. Vielleicht verwechselt er die Verrentung des „Frankental“ mit einer anderen?

Aber da kommt er schon wieder zur Tür herein und blättert in einem Diarium.

„März 1916“, liest er. „Die ersten Tage nichts — ja, am sechzehnten ist es dann passiert.“

„Frankental“, deutlicher Frachtdampfer, etwa 4000 Tonnen, bei Windstärke elf vernichtet — befehlen Sie. Mr. Baran, bei Windstärke elf! Ist es da nicht überhaupt ein Wunder, daß drei Mann gerettet werden konnten?“

„Und — diese Rettung ist wirklich erfolgt?“

Baran ist bleich geworden. Corniff entsetzt die Veränderung nicht.

„Ich kann begreifen, was in Ihnen vorgeht“, sagt er mißföhlend. „Man flammert sich ja in solchen Fällen an einem Ertrübten. Sie hoffen nun gewiß, daß unter diesen Dreien vielleicht Ihr Vater gewesen ist, nicht wahr?“

„Nein — das nicht —“ Baran bezieht die Stirn. „Nein, ich kam genug dabei behauptet zu haben, daß ich nicht gekommen. Nach zweiundzwanzig Jahren gibt man sich derartigen Hoffnungen nicht mehr hin.“

„Das wäre ein zu glühendes Gefühl“, fährt er fort. „Aber wenn wirklich drei Mann gerettet wurden, so ist mein Vater bestimmt nicht darunter gewesen. Wir hätten ja dann Nachricht von ihm bekommen!“

„Natürlich sind drei Mann gerettet worden.“ Corniff vertieft sich in seine Aufzeichnungen. „Wahrscheinlich“, sagt er, „als ich das hier niederschrieb, habe ich nicht im Traum daran gedacht, einmal einem Angehörigen der Besatzung jenes Schiffes etwas darans vorzulesen. Aber so geht's im Leben zu. Das, was man nicht erwartet, trifft am ehesten ein.“

Barans Stirn arbeitet.

„Wo sind die Geretteten des Schiffes geblieben?“

„Wo? Wo?“

„Nichts! Erzähle ich Ihnen die Geschichte von Anfang an“, sagt Corniff. „Dann bekommen Sie wenigstens einenmaßen einen klaren Ueberblick. — Uebrigens finde ich da eben wieder den Vermerk: auffallend langer Schornstein! Sie sehen, ich erinnere mich recht gut jenes Vorgangs.“

Der „Michael“ — Herrgott, ist es wirklich der „Michael“ gewesen?

Aber dann beginnt Corniff seinen Bericht, und Baran brüht alle Empfindungen gewaltsam zurück. Kein Wort darf ihm entgehen.

Mit geschlossenen Augen läuft Baran. Und ihm ist, als wären die Ereignisse jenes Tages wie auf einer Leinwand an ihm vorüber.

16. März 1916.

Seit zwölf Stunden wühlt ein orkanartiger Sturm die blaugrünen Bogen des Großen Ozeans auf.

„Schwer rollt der „Bladwater“ in der folgenden See. Der Sturm heult über die Decke. Schon längt ich er mit, was nicht niets — und magelst war.“

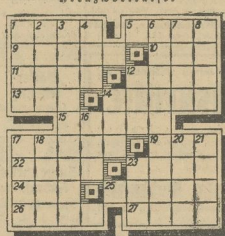
Mit aufkommenden Gipfen kehrt der Kommandant auf der Brücke. Sein potentarbiges Gesicht ist grüde. Die Augenlider sind entzündet. Er hat in der vergangenen Nacht und während dieses ganzen Tages kein Auge angetan. Trotzdem spürt er nicht die geringste Müdigkeit.

Die Schatten der Nacht ziehen von Osten her. Die Luft ist erfüllt vom Brüllen des Sturmes. Der „Bladwater“ tanzt trotz seiner 15 000 Tonnen wie eine Rutschschale auf der See.

Fortsetzung folgt

Das tägliche Rätsel

Kreuzworträtsel



Wortrechte: 1. Fisch in Chprenken, 8. Stoff, 9. Götin der Jagd, 10. Götin der Morgenröte, 11. Wädchennam, 12. Röhre, 13. Wärschmied, 14. Räuberherd, 15. deutlicher Wächter, 17. leuchtige Seitenwand, 18. Schlingturm, 19. Charaktereigenschaft, 20. Fisch in Schweden, 21. gewöhnlicher Grundstoff, 22. Speise, 23. Wärschplanze, 27. Schlingplanze.

Stückrechte: 1. Zeit der Wärschlaufbahn, 2. Hallenliche Wände, 3. hohe Nummerung, 4. Name einer spanischen Wärsch, 5. hohe Nummerung, 7. Zimmerkörper, 8. Zeit der Schmelze, 12. Wärschgeräth, 14. Wärschschiff, 16. Wärsch, 17. pommerische Wärsch, 18. Wärschschiff, 20. wärschischer Gerat, 21. Charaktereigenschaft, 23. Stadt im Ergeßige.

Wärschung: 3. Stellung in Bayern, die unter Wärsch am 20. Dezember 1924 nach mehr als einhundert Wärsch verlor; 6. Ziel des grundlegenden Wärsches des Nationalsozialismus, das der Führer während seiner Wärsch führte.

Wärschung des vorigen Kreuzworträtsels: Wärschrecht: 1. Wärscher, 2. Wärsch, 3. Wärsch, 10. Wärsch, 11. Wärsch, 12. Wärsch, 13. Wärsch, 14. Wärsch, 15. Wärsch, 20. Wärsch, 22. Wärsch, 23. Wärsch, 24. Wärsch, 25. Wärsch. — Wortrecht: 1. Wärsch, 2. Wärsch, 3. Wärsch, 4. Wärsch, 5. Wärsch, 6. Wärsch, 7. Wärsch, 8. Wärsch, 9. Wärsch, 13. Wärsch, 15. Wärsch, 16. Wärsch, 17. Wärsch, 19. Wärsch, 21. Wärsch, 22. Wärsch, 23. Wärsch.

Erst „Astra-Rauchen“ - dann

„Astra-Schmünzeln“

Es hat drei gute Gründe:

- Die „Astra“ ist aromatisch!
- Die „Astra“ ist leicht!
- Die „Astra“ ist frisch!



Mit und ohne Mdstick



Ja - wer die „Astra“ raucht, kann wirklich schmünzeln! Man schmeckt es gar nicht, wie leicht die „Astra“ ist - so voll ist ihr Aroma. Kein Wunder, daß immer mehr genießerische und überlegende Raucher zur „Astra“ greifen. Da heißt es dann: Versucht - geschmeckt - und treu geblieben! Denn auch die „Astra“ selbst bleibt sich in ihren Vorzügen stets gleich. Besonderes Wissen um den Tabak und seine edelsten Provenienzen, dazu besondere Tabak-Mischkunst - beides im Hause Kyriazi schon in der dritten Generation verwurzelt - sorgen dafür. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“ und bedenken Sie: Eine Cigarette, die so viel verlangt wird, kommt auch stets frisch in die Hände des Rauchers. So werden alle Ihre Wünsche von der „Astra“ erfüllt.

Rauchen Sie „Astra“ - dann schmünzeln Sie auch!



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S),
Dr. Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich (mal -
Sonderausgaben) fünfmalig. Die „M.N.Z.“ ist das einzige Ver-
bindungsblatt für die Mitglieder der Partei im Gau
Halle-Verwaltung und der Reichsleitung. Die „M.N.Z.“ ist
unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gewähr. Die Ver-
teilung: Halle (Saale), Verlagsabteilung 1 B. Fernr. 276 31.

Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 53

Bezugspreis monatlich 2,- RM, vierteljährlich 6,- RM,
halbjährlich 12,- RM, jährlich 24,- RM. (einschl. 40.000 Pfg.
Bezugsgebühr) Ausland 2,- RM, halbjährlich 12,- RM,
jährlich 24,- RM. - Keine Geldrückgabe bei
Einsparungen infolge höherer Gewalt. Der Bezug soll
für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Freitag, den 23. Februar 1940

Die zweite Evakuierung von Paris beschloffen

Französischer Ministerrat über Kriegserweiterung - Skandinavien unter englisch-französischem Druck Nordeuropa soll Kriegsschauplatz werden

Paris, 22. Febr. Der französische
Vizepräsident Chaumet hat bekannt-
gegeben, wie die neue zur Zeit eingeleitete
Evakuierung von Paris abgehen soll. Die
letzten Erfahrungen vom Herbst sollen
nicht wiederholt werden. Daher dürften
nur die Schlüssel und schwächeren
Truppen die Stadt verlassen. Alle übrigen
Kriegswaffen, besonders die Männer, sollten
unter allen Umständen in der Stadt bleiben.

Weiter wird gemeldet: Am Donnerstags-
vormittag fand in Paris eine Ministerrats-
sitzung unter Vorsitz von Debrau-
ville statt. Dabei wurde über die evakuierung
die außenpolitische Lage bekannt, wobei er
sich besonders mit der aktuellen Frage,
Skandinavien zum Kriegsschauplatz
zu machen, befaßt hat. Zugleich leitete
England, wie unter Kopenhagen Ver-
treter drängt, die Evakuierungstrategie
gegen Norwegen und ganz Skandinavien
planmäßig fort, offensichtlich, um die skandi-
nawischen Länder so oder so in seine Pläne
gegen Deutschland und Rußland einzupassen
und den ganzen Norden zum
Kriegsschauplatz zu machen.

Dieser Entschluß wird in vollem Um-
fange bestätigt in einer sensationellen Mel-
dung aus London, die am Donnerstag in

der Kopenhagener „Nationale Tidende“ er-
schien und die englische Ansicht wie folgt
formuliert: „Wenn Norwegen keine Hal-
tung in der „Mitte“-Affäre nicht
ändert, ist es notwendig, zu sehen, wie es
vermieden werden kann, daß norwegische
Sobietägenossen in einen offenen Kriegs-
schauplatz vermandelt werden.“

Nach längeren Darlegungen der eng-
lischen Auffassung, die in diesem Blatt bereits
sehr gewissenhaft wiedergegeben werden,
begündet der dänische Gesandtsmann in
London diese Einstellung wie folgt: Nach-
dem Deutschland nach englischer Ansicht
die norwegischen Sobietägenossen zu
Kriegsoperationen benutzt habe (1),

werde England die Forderung „nach gleichem
Recht“ stellen.
Demgegenüber steht die eigene Ansicht
Dänemarks, die in einer offiziellen Verkeu-
rung des Kopenhagener „Politiken“ im
Verstärkt das Blatt zu der Unterhans-
erklärung Gehör erlangt u. a. folgen-
des: Die Musketiere des Völkerrechtes können
nicht zusehen, wie man das Völkerrecht
einseitig ändern könne. Norwegen habe mit
seinem eigenen Protest gegen England eine
Verteidigung seiner Rechte als neutraler
Staat geführt, die in anderen neutralen
Ländern ungeteiltes Verständnis finden
werde.

Paris droht den Neutralen

Die Weigerung Schwedens, die Neu-
tralität zugunsten der Weltmacht aufzu-
geben, hat in Paris große Verwirrung
ausgelöst. Die Blätter erklären ganz offen,
man müßte das schwedische Volk gegen seine
Regierung und seinen König aufwiegen, da-
mit ein Umsturz erreicht werde (1). Der
Kriegsminister, französische Kriegsminister

hindert werden, so erklärt General Maurin,
daß Deutschland keine Erze aus Schweden
bestehle. Solange Schweden neutral sei,
gebe es keine Handhabe, diese Forderungen
zu unterbinden. Die gleiche Unzufrieden-
heit wird gegenüber Norwegen in Paris
geäußert. In Zusammenhang mit dem
Verbot der „Mitte“ stellt man sich in
Paris auf äußerst erregt und bestrebt
überdies, den die ungläubigen
Engländer in Norwegen finden,
der Presse ist geradezu drohend

Horst Wessel Das Vermächtnis unseres Sturmführers

Von Viktor Lutze
Seit vier Jahren ging eine Kunde
durch Deutschland, die in einem kleinen
Teil deutscher Menschen Trauer und Mut
auslöste, den arabischen Teil überhaupt nicht
interessierte, und einen anderen Teil mit
hämischer Freude, der Freude des Ver-
brechers, erfüllte. Es war die Kunde,
daß der SA-Sturmführer Horst Wessel
einen Verleumdung erlegen sei.
Wachmann hatte er jüdischen Leben und
Tod geschworen seit dem Samstagsmorgen, an dem
er die Augen verlor und vertierter
Menschen niedergetrübt hatten. Gedemütigte
Mörder wollten in Horst Wessel den verhassten
Nationalsozialismus treffen. Sie hatten
sich der inneren Sturmführung als Opfer
ausgesetzt, weil er ihnen das Sinnbild
war für den Geist, den sie veränderten und
verlängerten. Der Mensch Horst Wessel liebte
er kalt, aber der SA-Sturmführer, der
solche fort, der mußte fallen.

Dieser Sturmführer, der die national-
sozialistische Idee predigte, der sie als Ver-
weigerer der Ehre und der Kraft, als
Sünder und Verbrecher, als Laster, als
Schandtag er mit seiner braunen Rotunde
durch die Straßen Berlins, die seinen allein
gehört hatten bis dahin. Immer mehr
Menschen hörte er auf, überlegte sie von
der Minderheit des Nationalsozialismus.
Immer mehr hellten sich in seine Reihen.
Aus ihren eigenen Reihen holte er sie her-
aus, beehrte sie von ihrer Lehre des Rom-
munitismus und machte sie zu den wahren
SA-Männern in Kämpfen
für Adolf Hitler. Und nicht die
Schlechten, nein, gerade die Besten gingen
zu diesem humanen Menschen, reichten sich ein
in die Schwärze und folgten dann gerne
freiwillig und begeistert wie er selbst der
Staubarte. Das durfte nicht sein, das wol-
len sie verhindern, es ein für allemal un-
möglich machen. Deshalb taten sie sich
einige Verbrecher, deren Angeln, dann
unteren Horst Wessel mordeten, und glaubten
nun, der Idee und ihren Träger den
Todesstoß verleiht zu haben.

Sie irren sich, irren sich genau so wie die
Reaktion im Jahre 1928, die gefaßt hatte,
am 9. November den Platz an der Feld-
herrnhalle in München zum Platz des Todes
für die junge Bewegung machen zu können.
Aus beiden Fällen wurde nicht
der Tod, sondern das Leben. Erst
recht, nun erst recht fanden sehr für einen,
erachten die Rahmen, reichten sie durch alle
Strahlen, durch nach Deutschland auf der
Pinnen sein Vieh, das er ihnen geliebt und
vorgelesen hatte, und er selbst und alle ge-
fallenen Kameraden marschierten und langen
im Geiste mit.

In diesem Geiste ist die SA
weitermarschiert. Diesen Geist, den
damals Horst Wessel trug, trägt die SA
weiter in Millionen Herzen, und trägt
heute das ganze deutsche Volk.
Und immer, wenn sich am 23. Februar
die Staubarten und Rahmen am Grab Horst
Wessels zu Ehren aller Toten der Bewegung
senten, dann erneuerten wir den Schwur,
das Vermächtnis unseres Sturmführers
meisterrauten, sein Erbe getreu seinem
Vorbilde zu erfüllen und zu jeder Stunde
auch die letzte Kraft einzusetzen für das
Leben und den Sieg unseres Volkes.
So haben erst Hunderttausende, dann
Millionen diesen Schwur nachgehört, und
heute steht er als summe Mahnung
in Herzen von 90 Millionen. Das Erbe
Horst Wessels hat damit seinen tiefsten Sinn
erhalten. Aus ihm sind die Kräfte gekom-
men, die uns schließlich die Nacht erlösen,
die uns die innere Freiheit erlangen
lassen, und die uns heute auch die äußere
Freiheit in diesem Schicksalskampf geminnen
lassen werden.

Damit zugleich ist der Tod Horst Wessels
für uns Männer mehr als ein Symbol ge-
worden. Ebenso wie die Kameraden von der
Feldherrnhalle im letzten Glimm das Leben
gaben für ein besseres Morgen, und heute

Amerika will Erklärung des amerikanischen

Washington, 22. Febr. Auf einer Pater-
nunde der Demokratischen Partei aus An-
laß der Wiederkehr des Geburtsjahres von
George Washington durch Kriegsminister
Woodring in Lopez (Kalif.). Er ging
dabei auch auf den Europakrieg ein und er-
klärte, daß Amerika Frieden halten
müsse.

„Wir können und wir müssen uns“, so
sagte er, „aus dem Krieg heraus-
halten. Ich weiß, daß der Präsident der
Vereinigten Staaten den Krieg mit jeder
Faser seiner Seele haßt und ich weiß, er
ist entschlossen, dahin zu wirken, daß kein
amerikanisches Blut auf Europas Schlachtfel-
dern vergossen werde. Unsere Politik
geht in erster Linie dahin, Amerika den
Frieden zu erhalten. Wir müssen
zwar einerseits einen gewissen vorüber-
gehenden Gewinn aus Kriegsgewinnen er-
zielen, wir wissen aber auch aus bitterer
Erfahrung, daß ein auf Krieg aufgebaute
Wohlfahrt ohne Bestand ist. Amerika muß
daher aus dem Krieg herausbleiben und sich
die Demokratie erhalten.“

Provozierende Reden um den Suez-Kanal

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
h. w. Kopenhagen, 22. Febr. Von eng-
lischer Seite werden in einer Form, als ob
ein unmittelbarer Angriff auf den Suez-
Kanal zu befürchten sei, provokante Er-
klärungen verbreitet, daß die Vorberei-

Deutsche Flugzeuge verfenkten wieder zwei englische Borspoffenboote

Am Herbam 22. Febr. Die englischen
Borspoffenboote „Paxton“ und „Starn-
bau“ sind durch deutsche Flugzeuge
verfenkt worden.



Europa neues Blutvergießen

nen seien ohne Rücksicht auf ihre
den derzeit handhabten, daß sie
in einem heiligen Punkt ver-
leben könnten. Offenbar sollen
ein Neben neben dem Zweck durch-
dringung dem Engländer das
hat, das man wenigstens irgendwo
hat.



An der Westfront
Geschütz in Feuerstellung.
Der Verschuß ist geöffnet, das Geschöß wird mit
dem Ansetzer angesetzt